

Was für ein Erfolg für die Integrative Klettersportgruppe „Die GäMSen“ aus Wuppertal. Bei der Verleihung der „Sterne des Sports“ wurden sie am 24. Januar in Berlin zum Bundessieger gekürt. Den 10.000 Euro-Preis will der Verein vor allem in seine jährlichen Fahrten in die Berge stecken. Wer sind „Die GäMSen“? – Eine Reportage.

Golden leuchtet ein Stern





Peter und Petra Weigel in der Kletterhalle in Wuppertal
S.20: Petra Weigel hat mit den GämSen Wuppertal schon an einigen Ausflügen in die Berge teilgenommen

An ihre erste Erfahrung in der Kletterwand erinnert sich Petra Weigel noch sehr gut. Angst vor dem Weg in die Höhe hatte sie nicht. Sie nahm sie als Herausforderung. Ließ den Rollator am Boden zurück und kletterte einfach drauf los. Dabei war sie selbst erstaunt, wie gut das funktionierte. „Trotz meiner Einschränkungen bin ich die Wand hochgekommen. Bis ganz oben“, sagt sie. Und das Beste daran: An den folgenden Tagen waren ihre Beschwerden deutlich geringer. „Ich konnte mich nach dem Klettern besser aufrichten und viel sicherer stehen“, sagt sie. Auch am Rollator zu gehen, habe sich wesentlich besser angefühlt, als vor dem Klettern. Der positive Einfluss des Sports hielt sogar einige Tage an.

Petra Weigel hat Multiple Sklerose. Die „Krankheit mit den tausend Gesichtern“ ist besser unter ihrer Abkürzung MS bekannt. Dabei handelt es sich um eine chronisch-entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems. Erste Symptome können Seh-, Gleichgewichts- oder auch Gefühlsstörungen sein. Viele MS-Kranke trauen sich nach



der Diagnose nicht mehr, überhaupt an Sport zu denken oder werden von ihren Angehörigen in „Watte gepackt“. Die Handicap-Klettergruppe „Die GämSen“ aus Wuppertal möchte genau das ändern. 46 Menschen, MS-Betroffene und einige ihrer Angehörigen, treffen sich dort im 14-tägigen Rhythmus zum gemeinsamen Klettern und treiben Sport, mit allem, was dazu gehört: Anstrengung, Schweiß, Spaß, Gemeinschaft.

EINFACH ausprobieren

Ins Leben gerufen hat die Gruppe ihr heutiger Leiter, Peter Weigel. Er hatte in einem Video gesehen, wie Menschen mit Handicap verschiedene Routen in einer Kletterhalle meisterten. Das brachte ihn auf die Idee, gemeinsam mit seiner Frau, die 2002 erste Symptome der Erkrankung spürte, zum Klettern zu gehen und es einfach auszuprobieren. Gut fünf Jahre ist das jetzt her. „Wir haben dabei sehr positive Erfahrungen gemacht und wollten auch anderen Betroffenen diese Erfahrungen ermöglichen“, sagt er. ►

Weiterer NRW-Verein AUSGEZEICHNET

Übrigens: Die meisten Stimmen bei der „Sterne des Sports“-Online-Abstimmung vereinigte die Rudergemeinschaft Olympos Würzburg mit der Initiative „ROW – Rudern für Alle!“. Auf Platz zwei folgt der NRW-Sportverein Grün-Weiß Braunshausen 1974 mit seinem Engagement „SPORTplus – ein Zukunftsprojekt für die Lebenswelt ländlicher Raum“.

WEITERE INFORMATIONEN

www.sterne-des-sports.de



Gemeinsam in der Natur: Bei den GämSen gibt es viele Angebote für MS-Kranke und ihre Partner oder Familienangehörigen.

Neben den positiven Auswirkungen auf die körperlichen Symptome der Krankheit, spielt auch die soziale Komponente eine wichtige Rolle. Viele MS-Kranke vereinsamen, weil sie wegen der Erkrankung ihren Job und ihre Mobilität verlieren. Beim Klettern können sie mit dem Rollstuhl auch ihre Sorgen für einige Zeit hinter sich lassen. „Wir haben eine starke Gemeinschaft und organisieren neben dem Klettern gemeinsame Aktionen für Kinder, Ehepartner oder auch Eltern und Freunde der Betroffenen“, sagt Weigel.

Dazu gehören auch Ausflüge in Natur-Klettergebiete. Dabei geht es um Bewegung mit Spaß. Anders als in Wettkampf orientierten Vereinen geht es nicht um das sportliche Abschneiden oder die jeweilige Höchstleistung. Die Gruppe möchte keine Ergebnisse produzieren, sondern Erlebnisse.

DER ROLLSTUHL bleibt unten

Die Arbeit der Initiative kann auch anderen Menschen Mut machen, Ähnliches auf die Beine zu stellen. Immerhin gibt es deutschlandweit inzwischen schon mehr als 20 Kletterangebote für Menschen mit MS oder anderem Handicap. Tendenz steigend. Auch in NRW gibt es weitere Gruppen. Etwa in Bottrop, Köln und Siegen.

Petra Weigel musste in den letzten Monaten auf ihre gewohnten Klettertouren verzichten. Ein Schub hat sie außer Gefecht gesetzt. Jetzt arbeitet sie mit ihrem Physiotherapeuten an ihrem Kletter-Comeback. „Sobald ich wieder fit genug bin, werde ich auch wieder klettern gehen“, sagt Petra Weigel. Sie freut sich schon darauf, ihren Rollstuhl endlich wieder von oben, aus der Kletterwand, zu sehen.

busch | cordes rechtsanwälte

www.vereinskanzlei.de

Beratung von Sportvereinen und Sportverbänden
 Vereinsrecht – Gemeinnützigkeitsrecht – Sportrecht – Umwandlungsrecht
 Arbeitsrecht – Sozialversicherungsrecht

Schaumburgstr. 19 | 45657 Recklinghausen | Tel. 0 23 61 / 90 80 500